



Darf nicht vergessen gehen: Bildungszeit ist Lern- und Entwicklungszeit. Foto: Simon Ziffermayer.

Bildungszeit braucht Zeit

Päkom und Verbandsrat. Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv, berichtet, mit welchen Fragen sich die pädagogische Kommission des alv aktuell auseinandersetzt und fasst die wichtigsten Diskussionspunkte der letzten Verbandsratsitzung vom 23. November zusammen.

Im politischen Diskurs wird bei der Streichung von Fächern oft von «echtem» Bildungsabbau gesprochen, einem Abbau, der die Schülerinnen und Schüler unmittelbar betrifft. Dies impliziert, dass ein Abbau bei der Qualität der Bildung nur ein indirekter Abbau sei und die Kinder und Jugendlichen weniger gravierend benachteilige. Ein Beispiel, das Letzteres illustriert, ist die immer wieder vorgeschlagene Streichung von ungebundenen Lektionen.

Die pädagogische Kommission des alv ist an ihrer letzten Sitzung der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen die unterschiedlichen Formen des Bildungsabbaus auf die Schülerinnen und Schüler tatsächlich haben. Die neun Kommissionsmitglieder waren sich einig, dass beide Arten des Abbaus bedeuten, dass insgesamt we-

niger Bildungszeit zur Verfügung steht. Ein **Lektionenabbau** hat zur Folge, dass grundsätzlich weniger Zeit für die Vermittlung von Bildungsinhalten zur Verfügung steht. Dabei geht gerne vergessen, dass Bildung nicht ausschliesslich über die Menge des zu vermittelnden Stoffs definiert werden darf. Ein zentraler Faktor ist die Zeit, die für notwendige Prozesse des Lernens zur Verfügung steht, denn Bildungszeit ist Lern- und Entwicklungszeit. Es braucht Zeit, das Erlernete zu erfahren und zu erleben und auch einmal über den Tellerrand hinaus zu blicken. Es braucht Zeit, das Gelernte zu verstehen und dessen Sinnhaftigkeit zu erkennen. Und es braucht Zeit, dem kreativen Umgang mit Inhalten genügend Raum zu geben – denn dieser führt letztlich zu unkonventionellen Lösungen, zu fruchtbaren Irritationen und ermöglicht

neue Blickwinkel auf einen Sachverhalt. Oft geht leider vergessen, dass die emotionale Entwicklung und die Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz genauso Zeit brauchen. Selbst- und Sozialkompetenz sind unabdingbar, um ein eigenständiges Leben führen zu können. Bildungszeit ist daher ebenso an die effektive Betreuungszeit gekoppelt, die jedem Kind zugute kommt. Wie sollen Kinder und Jugendliche beispielsweise noch lernen, dass Prozesse Zeit brauchen, dass es wichtig ist, Ausdauer zu haben, sich auch einmal «durchzubeissen» und konzentriert über längere Arbeitsphasen zu arbeiten?

Ein Abbau von ungebundenen Lektionen bedeutet daher auch weniger Zeit für die Begleitung und Unterstützung der Kinder durch die Lehrerin oder den Lehrer. Eine professionelle Begleitung der Lern- und

«**Echter Bildungsabbau ist überall da, wo die Qualität der Bildungszeit gefährdet wird.**»

Entwicklungsprozesse ist auf Bildungszeit angewiesen, damit differenziert und individuell auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler reagiert werden kann.

Einig waren sich die Kommissionsmitglieder auch darin, dass die Bildungszeit nur dann wirklich effektiv ist, wenn ihre Qualität entsprechend hoch ist. Die Qualität des Unterrichts ist jedoch entscheidend von der Lehrperson abhängig. Damit schliesst sich der Kreis: Echter Bildungsabbau geschieht überall da, wo die Qualität der Bildungszeit gefährdet wird. Dies geht weit über den eigentlichen Lektionen- und Stundenabbau hinaus.

Wichtige Entscheide im Verbandsrat gefällt

Einmal mehr hat sich der Verbandsrat des alv als kompetentes Führungsorgan erwiesen und nach differenzierten Diskussionen wichtige Entscheide gefällt: Die Abstimmung über die Initiative mit dem irreführenden Titel «JA zu einer guten Bildung, nein zum Lehrplan 21» findet am 12. Februar 2017 statt. Die Verbandsratsmitglieder waren sich darin einig, dass der alv diese Initiative vehement bekämpfen muss, da sie wichtige Entwicklungen verhindert und der Schule schadet. Zudem ist es müssig, eine Diskussion über den neuen Lehrplan zu führen, denn dieser ist nicht Inhalt der Initiative. Die Verbandsrats-Mitglieder kamen überein, dass ein gemeinsames Vorgehen im Abstimmungskampf sinnvoll ist und beschlossen verschiedene Massnahmen, um am 12. Februar ein deutliches Nein zu erreichen. Erfreulich ist, dass auch in dieser Frage die Zusammenarbeit mit dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter und dem Verband der Schulpflegepräsidentinnen und -präsidenten möglich ist. Neben den geplanten Massnahmen sagten auch verschiedene Mitgliedsorganisationen und Fraktionen eine finanzielle Beteiligung am Abstimmungskampf zu.

Aktiv, wirksam, erfolgreich

Diese drei Worte bringen die Zielsetzung der Verbandsarbeit auf den Punkt. Damit dies auch in Zukunft gelingt, ist es wichtig, immer wieder die Strukturen einer

Organisation unter die Lupe zu nehmen. Unter dieser Prämisse hat der Verbandsrat Funktion und Wirksamkeit seiner beiden beratenden Gremien, der pädagogischen und der standespolitischen Kommission, diskutiert, denn es hat sich in den letzten beiden Jahren gezeigt, dass die beratende Funktion mittels zweier ständiger Kommissionen den Ansprüchen nach vertieftem Fachwissen und einer breit abgestützten Aussensicht nicht mehr gerecht werden konnte. Dieser Mangel hat dazu geführt, dass der Verbandsrat mehr-

mals sehr unterschiedlich zusammengesetzte Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen einberufen hat. Diese Form der vertieften Themenbearbeitung ist sehr wirkungsvoll. Der Verbandsrat beauftragte deshalb die Geschäftsleitung, im nächsten Jahr eine Statutenänderung vorzubereiten, die anstelle der beiden ständigen Kommissionen zeitlich und inhaltlich klar definierte Arbeitsgruppen vorsieht, um die Verbandsarbeit weiterhin aktiv wirksam und erfolgreich zu gestalten.

Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv

Schöne Festtage!

Schnell ist die Zeit in diesem Jahr wieder vergangen, die Tage sind seit einiger Zeit kürzer und kälter. Wärme spenden Kerzen, Tee und all die schönen Adventsfenster und Weihnachtskonzerte landab landauf. Nun ist es auch an der Zeit, dass die Redaktion sich bei allen herzlich bedankt, die zu einem reibungslosen Gelingen von 23 Ausgaben des SCHULBLATT AG/SO beigetragen haben.

Das SCHULBLATT macht Winterpause: Vom 19. Dezember an bleiben die Redaktionen geschlossen. Am Dienstag, 3. Januar, werden wir wieder starten.

Wir wünschen allen frohe, friedliche und erholsame Festtage und einen beschwingten Rutsch ins Neue Jahr.
Irene Schertenleib und Christoph Frey

